**Zeitschrift:** Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1989)

Rubrik: Deutsch

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

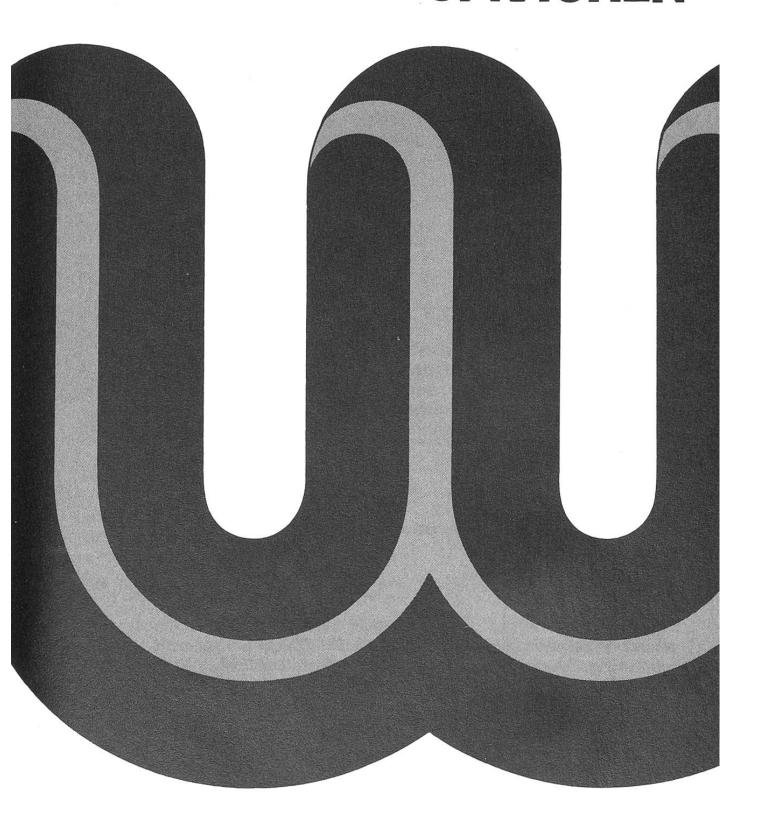
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# WISSEN SPR4CHEN



# **Deutsch**

# **Einleitung**

Wir können auf diesen wenigen Seiten kein vollständiges Nachschlagewerk bieten – weder einen kleinen Rechtschreibe-Duden noch eine französische Grammatik en miniature. Die in diesen Sprachwerken wie in einem Computer gespeicherten Daten sind notfalls dort abrufbar. Was wir anbieten, sind **Grundregeln**, mit deren Hilfe sich jeder im Sprachalltag zurechtfinden kann: der Mensch hat ja – im Gegensatz zu den Speichern (gedruckten oder elektronischen) – das Vermögen, aus Beispielen zu **Iernen**, er kann assoziieren, das heisst verknüpfen, Unbekanntes mit Bekanntem verbinden = **denken**. Die Wissenskiste will dazu verhelfen, Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten («Regeln») besser zu erfassen.

# Rechtschreibung

Die Hauptschwierigkeit der deutschen Rechtschreibung (= Orthographie) ist die **Grossschreibung der Hauptwörter** (= Substantive).

Die Grossschreibung der **Satzanfänge** und der **Eigennamen** teilt sie mit den andern (europäischen) Sprachen.

Daneben sind noch einige **Dehnungszeichen** zu merken – die **Schärfung** ergibt sich (fast) von selbst.

# Grossschreibung der Substantive

Was ist ein Substantiv?

Darauf gibt es zwei Antworten, eine **grammatikalische** (S.42) und eine **begriffliche.** 

Substantive als Wortart bezeichnen oder benennen mit den Sinnen wahrnehmbare **Lebewesen**, **Gegenstände** oder **Dinge** («Dingwort») und **Geschehnisse** einerseits, **Gedanken** oder **Begriffe** anderseits.

Zur ersten Gruppe gehören:

der Vater - das Tier - die Tasse - das Gewitter

das sind konkrete Substantive.

Zur zweiten Gruppe gehören:

die Güte - die Freiheit - das Denken

das sind abstrakte Substantive.

Regel: Im Deutschen wird das Substantiv gross geschrieben (= mit grossem Anfangsbuchstaben oder Majuskel).

Oft treten andere Wortarten als Substantive auf = Substantivierung.

Die Bedeutung der Substantivierung besteht darin, dass diese andern Wortarten zu Substantiven «erhöht» werden und das «Adelszeichen» der Grossschreibung erhalten.

#### Beispiele:

das Singen – der Vermisste – die Trauernden – das Unbekannte – das Für und Wider – das Trübe – die Drei (Ziffer!).

Aber: die andern – die beiden (unbestimmte Fürwörter).

Merke vor allem: Viel/wenig/nichts Gutes, alles Gute.

In schwierigen Fällen hilft hier die Überlegung:

Wenn Substantive «Dinge» bezeichnen, müssen wir darnach mit dem Fragewort **«Was?»** fragen können.

Er hat Angst. Er spricht Deutsch, Französisch und Englisch.

Ergibt sich jedoch die Frage **«Wie?»**, so kann es sich nicht um ein Substantiv handeln:

Er spricht mit mir immer deutsch.

Mir ist angst und bange.

Eine weitere Unterscheidung lässt selbst in kniffligen Fällen die richtige Schreibweise finden:

Er fischt im Trüben.

Frage: In «was» (worin)? Im trüben Wasser = konkrete Bedeutung

Aber: Er fischt im trüben.

Hier handelt es sich nicht um eine (konkrete) Ortsangabe, sondern um einen bildhaften Ausdruck von der Bedeutung «unsaubere Geschäfte machen».

Weitere Beispiele dieser Art:

Er hat sich das schon oft im stillen gesagt

(= bei sich selbst)

lch weiss, dass er am **a**lten hängt

(= er ist konservativ eingestellt).

Ich muss mit ihm ins reine kommen.

Es ist das **b**este, **wenn** du nun heimgehst.

Die Mutter hielt im Stillen

(des Kindes) inne.

Er liebt das Alte und Solide.

Dem Reinen ist alles rein.

Es ist das **B**este, **was** du

kaufen kannst.

Die Pronomen der **Höflichkeitsform** (3. Person Mehrzahl) werden **immer** gross geschrieben (Sie, Ihre, Ihnen usw.); die Grossschreibung dient der Unterscheidung: Ich habe Sie, Ihre Frau und Ihre Mutter angetroffen / Ich habe Sie und Ihre Frau und ihre Mutter ...

Die Pronomen der **2. Person** (Einzahl und Mehrzahl) werden nur in **Briefen** gross geschrieben: Lieber Paul, **D**u ... / Ich **sagte** zu Paul: «Wenn **d**u ...» und entsprechende Mehrzahl: Liebe Eltern, Ihr ... / Ich sagte zu meinen Eltern: «Wenn ihr ...»

#### Grossschreibung der Satzanfänge

Er fragte mich: **«K**ommst du auch mit?» Aber «Kommst du auch mit?» **f**ragte er mich. «Komm mit!» **r**ief er mir zu.

#### Grossschreibung der Eigennamen

Bei Eigennamen, die aus mehreren Wörtern bestehen, werden alle Bestandteile gross geschrieben.

Beispiele: Die SBB = Die Schweizerischen Bundesbahnen

Die ETH = Die **E**idgenössische **T**echnische Hochschule

Aber: die schweizerische Bevölkerung

Ableitungen von geographischen Eigennamen auf -er → Grossschreibung:

die Basler, Zürcher, Schweizer Banken

auf -isch → Kleinschreibung: die bernischen Banken

Aber: die Platonischen Schriften = die von Platon verfassten Schriften

die platonische Liebe = die Liebe nach der **Art** von Platon

Die Unterscheidung ist nicht immer einfach: Eigenname oder nicht?

Eigenname

kein Eigenname

Das Blaue Band
Das Rote Kreuz

ein blauer Montag ein roter Faden

Die Schwarze Kunst

ein schwarzer Tag

(Buchdruck)

Die Alte Eidgenossenschaft

ein alter Eidgenosse

# Die Schärfung (Mitlautverdoppelung)

Rose

= offene Silbe (endet mit Selbstlaut = Vokal) → langer Vokal

Ros se

= geschlossene Silbe (endet mit Mitlaut = Konsonant) → kurzer Vokal

Einsilbige Wörter sind (also) kurz: in, an, um, bis, das

Achtung! Ich weiss, dass ... = Bindewort Frage: Was (weiss ich)?

**Tätigkeitswort** 

das Haus, das ... = bezügliches Fürwort Frage

Hauptwort

Frage: Was für ein (Haus)?

Weitere Beispiele: Raten - Ratten / Haken - Hacken / duzen - Dutzend

Die Schärfung ergibt sich aus der Aussprache. Sie ist falsch nach (lan-

gem) au, äu, eu, ei: Pfeiffen

aber: Pfiff

Fremdwörter und Familiennamen halten sich nicht an diese Regel.

Beispiele: Fabrik / spazieren / Skizze

Schärfung fehlt oder unüblich.

Burckhardt / Lauffer

Schärfung unnötig.

Seit dem Wegfall des sogenannten Scharf-s (ß) lassen sich Wörter wie Masse = «Menge» und «Ausmasse» nicht mehr unterscheiden, ebensowenig die (unterschiedliche) Aussprache von Gasse und Strasse (Gas-se/Stra-ße).

# Die Dehnung

Möglichkeiten der Dehnung: ie ieh Verdoppelung aa ee 00

Ob ein Dehnungszeichen nötig ist und welches, ist willkürlich. Die Aussprache ergibt keinen Hinweis.

Man muss sich die Schreibweise merken. Sie lässt indessen den Bedeutungsunterschied homonymer (= gleichlautender) Wörter erkennen.

ohne h!

Sole (salzhaltiges Wasser) / Sohle

Moor (Sumpf) / Mohr (Neger)

Mal (Zeichen) / Mahl

Sihl (Flussname) / Siel (Röhre)

Achtung: sparen / spülen / spüren

empfehlen → empfiehl!

Stiel (Stengel) / Stil (Form) Bote / Boot(e) (aber Bötlein)

hohl / hol (die Milch!)

# Silbentrennung

Wer auf einen sauberen rechten Blattrand Wert legt, muss die Regeln der Silbentrennung kennen.

Der Grundsatz der deutschen Silbentrennung lautet:

Man trennt nach Sprech- und nicht nach Sprachsilben.

Beispiel:

Leh-re-rin

Wenn man das Wort langsam spricht, zerfällt es in seine Sprechsilben.

Nach Sprachsilben getrennt, sähe das Bild folgendermassen aus:

1 = WortstammLehr-er-in

2 3 2 = Berufsbezeichnung

3 = weiblichDas Ergebnis der Sprechsilbentrennung lässt erkennen, dass die folgende Silbe, das heisst beim Trennen die neue Zeile jeweils mit einem Konsonanten

beginnt – und das ergibt die Hauptregel der Silbentrennung:

Die neue Zeile beginnt mit einem (Zahlwort) Konsonanten (Mitlaut).

Das gilt auch, wenn das Wort mehrere Konsonanten hintereinander aufweist:

Zwetsch-ge Emp-fang hän-gen(!) Ach-tung

Achtung: Kat-ze, aber Zuk-ker! Gas-se, aber Stra-sse!

Einzige Ausnahme: -st - bleibt ungetrennt.

Ki-ste, Fen-ster

Wo ein Konsonant fehlt, trennt man gleichwohl nach Sprechsilben:

Fei-er, Bau-ern

O-stern zu trennen, wäre falsch, da auf der alten Zeile mindestens 2 Laute (nicht Buchstaben!) stehen bleiben müssen: «Ostern» lässt sich also nicht trennen.

Bü-cher dagegen ist richtig getrennt, weil ch zwar 2 Buchstaben sind, aber nur **einen** Konsonanten bilden.

Ebenso: Ta-sche, Apo-the-ke, Geo-gra-phie

In **Fremdwörtern** erscheinen zudem oft die Konsonantenverbindungen gl / kl /tr /gn. Sie werden – wie im Deutschen -st- – nicht getrennt (r und I gelten als Halbvokale):

Re-gle-ment, En-kla-ve, Ma-tro-se, Ma-gnet

Ausnahmsweise werden nach Sprachsilben, das heisst unter Missachtung der eben genannten Regeln, getrennt:

#### 1. Zusammengesetzte Wörter

2. Vorsilben (nicht aber sog. Endungen!)

Oster-ei-er, Diens-tag, Schiff-fahrt (ungetrennt: Schiffahrt), Hoch-adel, dar-über, be-ob-ach-ten.

Bei Fremdwörtern setzt das die Kenntnis der Ursprungssprache voraus:

Päd-ago-gik, Psych-ia-ter

Im **Zweifelsfall** schaue man im **Duden** nach; dort sind alle Stichwörter mit den Silbentrennungszeichen | versehen: Julgo|sla|wien (= «Nottrennung»)

#### Satzzeichen

Der Punkt nach gewissen Abkürzungen und am Satzende. (Fr., aber km)

Der **Doppelpunkt** zwischen Mitteilungssatz und direkter Rede sowie (statt «nämlich») vor Aufzählungen

Er rief ihm zu: «Komm!»

Er schaffte sich vielerlei an: blaue Hemden, rote Socken, ...

Der Strichpunkt besonders vor ; denn ... und ; aber ...

#### Das Komma:

1. Jedes **konjugierte Verb** braucht ein Satzzeichen (ausser bei Aufzählung mit «und»):

Er sah, dass es regnete.

2. Begleitete infinite Verbformen (siehe Kapitel «Verb»!) gelten als konjugierte Verben:

Er hoffte zu siegen. (Kein Komma, weil nur zu + Infinitiv)

Er hoffte, bald zu siegen. (Begleitung)

Lachend trat er ein.

Aber: Fröhlich lachend, trat er ein. (Begleitung)

3. Zwischen den Gliedern einer Aufzählung steht entweder ein «und»/«oder» oder ein Komma: Brot und Milch und Käse – Brot, Milch, Käse. Er schlief und träumte.

Aber: eine alte elektrische Lokomotive (kein «und» möglich).

4. Eingeschobene Sätze, Satzteile oder Wörter werden durch (zwei) Komma abgetrennt:

Ich fahre morgen, den 1. Mai, nach Paris.

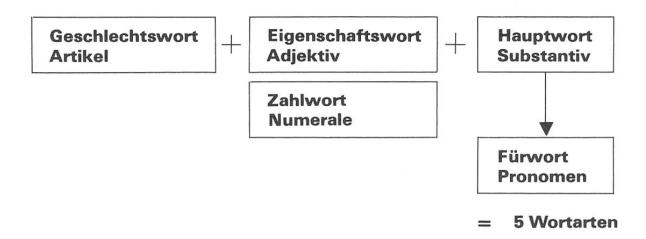
Mein Vater, Präsident des Veloklubs, leitet die Sitzung.

Ich merke, dass ich müde bin, und gehe zu Bett. (= eingeschoben)

Ich merke, dass ich müde bin und zu Bette gehen sollte. (= Aufzählung)

# Grammatik

# Das Substantiv, seine Begleiter und seine Stellvertreter



Diese 5 Wortarten bilden die S-Gruppe. Es sind die Wörter, die sich in die **Mehrzahl (Plural)** und in die **4 Fälle (Kasus)** setzen (= deklinieren) lassen. Sie sind **veränderlich.** 

Werfall = Nominativ Wesfall = Genitiv Wemfall = Dativ Wenfall = Akkusativ

**Die Substantive** werden gross geschrieben (siehe vorn!) und sind entweder männlich (maskulin), weiblich (feminin) oder sächlich (neutrum). Sie können von einem (vorangehenden) Adjektiv **begleitet** sein.

#### Beispiele:

Deklination in Einzahl und Mehrzahl mit **bestimmtem** Geschlechtswort + Eigenschaftswort

männlich Einzahl der alte Mann des alten Mannes dem alten Mann(e) den alten Mann	Mehrzahl di <b>e</b> alten Männer der alten Männer den alten Männern die alten Männer	weiblich Einzahl die alte Frau der alten Frau der alten Frau die alte Frau	Mehrzahl di <b>e</b> alten Frauen der alten Frauen den alten Frauen die alten Frauen
sächlich Einzahl das kleine Kind des kleinen Kindes dem kleinen Kind(e)	Mehrzahl di <b>e</b> kleinen Kinder der kleinen Kinder den kleinen Kindern		

die kleinen Kinder

#### mit unbestimmtem Geschlechtswort

ein alter Mann eines alten Mannes einem alten Mann(e) einen alten Mann	(ohne Geschlechts- wort!) alt <b>e</b> Männer alter Männer alten Männern alte Männer	eine alt <b>e</b> Frau einer alten Frau einer alten Frau eine alte Frau	alt <b>e</b> Frauen alter Frauen alten Frauen alte Frauen
ein kleine <b>s</b> Kind	klein <b>e</b> Kinder	Merkmale:	v und Dativ
eines kleinen Kindes	kleiner Kinder	Nominativ und Al	
einem kleinen Kind(e)	kleinen Kindern	einerseits, Genitiv	
ein kleines Kind	kleine Kinder	Singular andersei	

#### = starke Deklination:

das kleine Kind

Die starke Deklination zeichnet sich aus durch **Genitiv-s** und (wo möglich) **Umlaut** und/oder Endung - e oder - er im **Plural** 

Beispiele:

Vater Vaters Väter
Baum Baum(e)s Bäume
Kind Kind(e)s Kinder
Trieb Trieb(e)s Triebe

-r -e sind die Geschlechtsendungen der Einzahl -s -e der Mehrzahl

(ein) alter Mann (eine) alte Frau (ein) kleines Kind

alte Männer/Frauen

kleine Kinder

das Adjektiv übernimmt hier die Geschlechtsendung.

(Dativ: mit frischem Mut)

der kleine Knabe
des kleinen Knaben
ein kleiner Knabe
eines kleinen Knaben
die kleinen Knaben
der kleinen Knaben
kleine Knaben
kleine Knaben

#### = schwache Deklination

die Merkmale der starken Deklination fehlen (Genitiv-s/Pluralumlaut und/oder

Endung - e/- er)

Beispiele:

Knabe Knaben Knaben Student Studenten Studenten

Gemischte Deklination:

Kissen Kissens Kissen Lehrer Lehrers Lehrer

oder

Mutter Mutter Mütter

**Der Duden Nr.1 Rechtschreibung** gibt das Geschlecht sowie die Genitivund die Pluralform aller Substantive wie folgt an:

Kind s; - (e)s, - er

Achtung!

alle kleinen Kinder ebenso: schwach nach «bestimmtem» Mengenwort

aller kleinen Kinder keine

viele kleine Kinder manche stark nach «unbestimmtem» Mengenwort

vieler kleiner Kinder wenige

nach langem geduldigem Leiden jedes Adjektiv nimmt die Dativ-Endung an

Das bestimmte Numerale bleibt unverändert:

(die zehn Wortarten, der zehn Wortarten, von zehn Wortarten)

Aber: die Noten zwei**er** Kinder drei**er** Kinder

#### Die Stellvertreter (Fürwörter, Pronomen)

#### Man unterscheidet

#### Personalpronomen (persönliche Fürwörter)

! - !-	-l		-:-		<del>-</del>		: 1	aia (Cia)
ich	du	er	sie	es	man <sup>*</sup>	wir	inr	sie (Sie)
meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner		unser	euer	ihrer (Ihrer)
mir	dir	ihm	ihr	ihm	eine <b>m</b>	uns	euch	ihnen (Ihnen)
mich	dich	ihn	sie	es	eine <b>n</b>	uns	euch	sie (Sie)

<sup>\*</sup> niemand traut einem (Probe: einem Mann) niemand grüsst einen (Probe: einen Mann)

#### Reflexivpronomen (rückbezügliche Fürwörter)

sich

(seiner ihrer seiner)

sich sich

Achtung: sie grüssen **einander** (jeder den andern) / sie waschen **sich** (jeder sich selber)

#### Relativpronomen (bezügliche Fürwörter)

/ · · · · · · · ·				
(der Mann,)	der	die	das	«der» ist «welcher» vorzuziehen
	dessen	deren	dessen	ausser evtl. zur Vermeidung von
	dem	der	dem	«, der der» usw.:
	den	die	das	, welcher der Täter ist
		auch Pl	ural	
		Dativ: d	lenen	

#### Stellvertreter und Begleiter

# Interrogativpronomen (fragende Fürwörter)

wer / was wessen (mit) wem / womit usw. (an) wen / was, woran usw.

welcher (Mann)
welches (Mannes)
welchem (Mann[e])
welchen (Mann)
welche (Männer, Frauen, Kinder)
welcher (Männer)
welchen (Männern)
welche (Männer)

welches (Kind)
welches (Kindes)
welchem (Kind[e])
welches (Kind)

**Demonstrativpronomen** (hinweisendes Fürwort)

welche (Frau)

welcher (Frau)

welcher (Frau)

welche (Frau)

dieser (Mann) usw. wie oben derjenige (Mann), **der** (welcher) usw. Relativpronomen (wie oben)

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort) mein dein sein ihr sein unser euer ihr (Ihr) meine deine seine ihre seine unsere eure ihre (Ihre) mein usw. wie männlich

meines usw. meinem meinen meinen meine meiner usw. meinem meinen meinen

Plural wie weiblich der meine (meinige) usw.

# Schwierigkeiten:

deren / derer die Kinder, deren Eltern ...
Relativpronomen Gen. Plural = die Eltern der Kinder
wir gedenken derer, die gestorben sind
Demonstrativpronomen (+ Relativpronomen) = derjenigen, welche ...
derjenige, welcher lügt, ... besser: Wer lügt, sollte bestraft werden.
Man sagt: Wenn ich du wäre, ...

# Das Verb und sein Begleiter

Umstandswort **Tätigkeitswort** Verb Adverb

veränderlich unveränderlich

= 2 (weitere) Wortarten Ausnahme: Steigerung

Man unterscheidet beim Verb mit Hilfe von Personalpronomen und Verb-

Enduna

3 Personen die sprechende die angesprochene die besprochene

> Person Person Person

du sprichst ich spreche in er

2 Zahlen 1. Person 2. Person sie spricht (Singular/ es

Plural man wie beim 3. Person

Substantiv) ihr sprecht wir sprechen sie

sprechen Sie

6 Zeiten (Tempus, Tempi)

Gegenwart (Präsens) = einfache Zeiten Vergangenheit (Imperfekt)

Vorgegenwart (Perfekt)

Vorvergangenheit (Plusquamperfekt) Zukunft (Futur[um]) Vorzukunft (Futur II/Futurum exaktum)

= zusammengesetzte Zeiten

Hilfsverb: werden + Infinitif haben / sein (/ werden) + Partizip perfekt

4 Aussageweisen (Modus, Modi)

Sie drücken den Bezug zur Wirklichkeit aus:

100% Wirklichkeit Wirklichkeitsform (Indikativ)

50% Wirklichkeit Möglichkeitsform (Konjunktiv präsens) 0% Wirklichkeit Bedingungs- oder (Konditional[is])\*

Nichtwirklichkeitsform

0-100% Wirklichkeit Befehlsform (Imperativ)

auch Konjunktiv Imperfekt

Indikativ: alle Zeiten und Personen

Konjunktiv: Präsens und Perfekt / alle Personen

Konditional: als Gegenwart und Vergangenheit / alle Personen

Imperativ: nur Präsens / 2. Person Sg. und Pl. (ohne Personalpronomen) und

Höflichkeitsform (3. Person Plural)

#### 2 Zustandsformen (Genus)

Aktiv und Passiv (alle Zeiten und Personen, aber selten gebrauchte Formen des Passivs, z. B. ihr werdet gelobt worden sein)

Bildung: Hilfsverb «werden» + Partizip perfekt

Die **Frageform** wird mit Hilfe der Umstellung (Inversion) gebildet: Kommst du mit? Kommt Vater auch?

Die 3 unkonjugierten (infiniten) Formen des Verbs

Nennform / Grundform Mittelwort der Gegenwart Infinitiv Partizip präsens: gehend

gehen Endung: -en Mittelwort der Vergangenheit (Ausnahme: sein) Partizip perfekt: gegangen

Partizip perfekt: gegangen gesagt

Endung: - end

(seiend)
Vorsilbe: geEndung: - en

(stark) + Umlaut

-t (schwach)

Siehe auch Grossschreibung!

# Die konjugierten Formen des Verbs

# Schwache Verben

Indikativ					
Präsens	Imperfekt	Futur	Perfekt	Pl'qu'perf.	Futur II
ich sage	ich sagte	ich werde	ich habe	ich hatte	ich werde
du sagst	usw.	sagen	gesagt	gesagt	gesagt
er sagt		usw.			haben
wir sagen					
ihr sagt					
sie sagen					
Konjunktiv		Kondition	al	<b>Imperativ</b>	
ich sage		ich würde s	agen	sage!	*
du <b>sagest</b>					
er <b>sage</b>					
wir sagen					
ihr <b>saget</b>				sagt!	
sie sagen				sagen Sie!	

die nicht hervorgehobenen Formen fallen mit dem Indikativ zusammen (Ausnahme: Modalverben)

### Starke Verben

ich trage – ich trug – ich werde tragen – ich habe getragen usw.

du trägst

er trägt

wir tragen

ihr trag(e)t

sie tragen

ich trage

ich trüge

du tragest er trage

usw. wie oben

Die starken Verben zeichnen sich aus durch

Ablaut in der 2. und 3. Person Sg. Präsens und Imperativ:

helfen: du hilfst, er hilft, hilf!

Ablaut im Imperfekt: ich half (ohne Endung - te) Ablaut im Partizip perfekt: geholfen (Endung: -en) Ablaut im Konditional: ich hülfe (nicht: hälfe!)

**Der Duden Nr.1 Rechtschreibung** gibt die genannten Formen jeweils in der 2. Person Sg. an.

#### Gemischte Konjugation:

kennen – ich kenne – ich kannte – gekannt – ich kennte (selten) Ablaut, aber schwache Endungen

Man lerne von allen starken Verben diese Formen!

Weitere Beispiele (nach Duden):

stehlen – du stiehlst; du stahlst; du stählest; gestohlen; stiehl!

#### Bedeutungsunterschiede je nach (starker oder schwacher) Konjugation

gären: der Most gor (stark, konkrete Bedeutung)

es gärte im Volk (schwach, übertragene Bedeutung)

schmelzen: der Schnee schmolz (stark, intransitiv = ohne Ergänzung)

die Sonne schmelzte den Schnee (schwach, transitiv)

desgleichen: hängen

sinnen: ich bin gesonnen (stark, die Absicht haben, willens sein)

ich bin ihm gut gesinnt (schwach, wohlmeinend)

Achtung: winken - ich habe gewinkt

hinken – ich habe gehinkt

schaffen - ich habe es geschafft (aber: er hat ein Kunstwerk ge-

schaffen)

#### Ausweichmöglichkeiten oder Umschreibungen bei fehlenden Verbformen

Ich sagte, ich sei traurig = eindeutiger Konjunktiv

Ich sagte, ich habe Hunger = kein eindeutiger Konjunktiv

dafür: hätte = eindeutige Form, dasselbe für wir und sie (Pl.)

falsch:

Sie sagte, sie hätte Hunger = Bedingungsform

dafür: sie habe Hunger = richtige Möglichkeitsform

Ich ginge gerne, wenn ich könnte = eindeutige Bedingungsformen Ich turnte gerne = keine eindeutige Bedingungsform

dafür: (schwaches Verb)

Ich würde gerne turnen

falsch: Ich würde gerne gehen → Ich ginge gerne.

(oder jedenfalls überflüssig)

Bei den Modalverben (wollen, dürfen, sollen, mögen, müssen) gibt es in der

1. Person Sg. einen vom Indikativ unterschiedlichen Konjunktiv: ich will/wolle, darf/dürfe, mag/möge, muss/müsse, ich soll/solle

#### Die unveränderlichen Wortarten

### Vorwörter Präpositionen

auf, in, zu usw.

# Bindewörter Konjunktionen

und/oder anreihend aber, gegensätzlich denn, begründend

mit nachfolgendem

Hauptsatz

weil, bis, indem usw.

mit nachfolgendem

Nebensatz

(= unselbständig, Verb am Schluss)

Zweierlei ist zu merken:

1. Welchen **Fall** verlangt die

Präposition?

wegen Geniti

dank gegenüber gemäss samt

Dativ

trotz Dativ/Genitiv ob (im Sinne von «wegen»)

vor, auf, hinter usw. wohin? (Bewegung) Akkusativ

wo? (Ruhelage) Dativ

Falsch ist: Warte, bis **dass** sie kommt! Richtig ist: Warte, bi**s s**ie kommt!

ebenso: warum, wann, solange

(richtig ist dagegen: ohne dass, dadurch dass)

# = 3 Wortarten Empfindungswörter Interjektionen oh! ach!

### 2. Welches ist die richtige Präposition?

Er rechnet **mit** meiner Hilfe
Er zählt **auf** meine Hilfe
Er gilt **als** wohlhabend
Er hält sich **für** reich
Er vertraut **auf** dich
Er hat Vertrauen **zu** dir
Es handelt sich **um** einen Irrtum
Die Geschichte handelt **von** einer Irrfahrt

# **Zur Satzlehre**

Elsa Satz- gegen- stand Subjekt	schreibt Aussage Prädikat	ihrem Freund Ergänzung Objekt (Dativ)	jeden Tag <b>Bestimmung</b> <b>Adverbial</b>	einen <i>langen</i> Brief. Ergänzung Objekt (Akkusativ)
Wer?	Kern des Satzes	Wem?	Wann? (Zeit)	Wen/Was?
			•	Zuschreibung Attribut
			oder: Wie? (Ort) Wo? (Art und Weise)	Was für ein?
			Warum? (Grund)	weitere Attribute: Liebes(-brief) (einen Brief) von drei Seiten

Achtung! Er pfeift auf dem Velo.

Adverbial des Ortes (wo?)

Er pfeift auf ein Velo (er möchte ein Mofa).

präpositionales Objekt (worauf?)

Bring mir den Brief auf dem Tisch!

Attribut (was für einen/welchen?)

Leg den Brief auf den Tisch!

Adverbial des Ortes (wohin?)

Sonderfall nach sein

werden bleiben

scheinen

Peter

ist klug/Lehrling

Subjekt Prädikat

Wer? Wie/Was (ist)? ist = Kopula (Satzband)

klug/Lehrling = (adjektivisches/substantivisches) Prädikativ

#### Hauptsätze und Nebensätze

Der Hauptsatz (H) ist selbständig: Hans träumt.

Der **Nebensatz** (N) ist unselbständig (= vom Hauptsatz abhängig) und hat das konjugierte Verb am Schluss:

(Ich weiss,) dass er müde ist.

H + H = Satzverbindung: Hans

Hans schläft, aber er träumt nicht.

H + N = Satzgefüge:

Ich sehe, dass er müde ist.

N + H

Da es regnet, bleiben wir zuhause.

 $\frac{H}{2} + N + \frac{H}{2}$ 

Mein Onkel, der in Bern wohnt, hat mir

geschrieben.

# **Entstehung des Nebensatzes**

Der Nebensatz ist ein zu einem Satz «aufgeblähter» Satzteil.

Beispiele:

Der Dieb

Wer stiehlt, ist ein gemeiner Kerl.

Subjektsatz

meine Rauchwaren

Ich kaufe, was ich rauche, bei B.

Objektsatz

Bei Schneefall

Wenn es schneit, ist der Pass geschlossen.

**Adverbialsatz** 

mit Erfahrung

Das ist ein Arzt, der Erfahrung hat.

**Attributsatz** 

(z. B.) Lehrer

Er bleibt, was er ist.

Prädikativsatz

## Andere Unterscheidungsart:

N, die mit einer Konjunktion beginnen, heissen Konjunktionalsätze:

Ich warte, bis du kommst.

N, die mit einem Relativpronomen beginnen, heissen Relativsätze:

Kennst du den Mann, der dort steht?

# Unechte Hauptsätze sind Nebensätze ohne Bindewort, z.B. die indirekte

Rede: Er behauptet, er sei krank gewesen. (..., dass ...)

Oder: Wäre er krank, (so) bliebe er zuhause. (Wenn er ..., ...)

#### Verkürzte Nebensätze

Bei gleichem Subjekt in H und N lässt sich der N verkürzen.

Beispiele: Er hofft, dass er siegen wird. → Er hofft zu siegen.

Als er ins Zimmer eingetreten war, bemerkte er den Irrtum.

Ins Zimmer eingetreten, ...

Partizipsatz (Part. perfekt)

Während er fröhlich lachte, betrat er den Laden.

Fröhlich lachend, ...

Partizipsatz (Part. präsens)

Siehe auch Komma-Regel 2, Seite 41

Die verkürzten N enthalten weder konjugiertes Verb noch Konjunktion.

#### Warum lachst du?

Kaum geboren, starb die Mutter.

(Verschiedene Subjekte)

Er stieg auf die Rigi, um abzustürzen.

(Keine Absicht - «um zu»-Sätze

sind Absichtsätze)

#### Die indirekte Rede

Er fragte sie: «Kommst du mit mir?»

Er fragte sie, **ob** sie mit ihm komme.

Er rief ihm zu: «Komme zurück!»

Er rief ihm zu, er solle zurückkommen.

Er sagte: «Ich war krank.»

Er sagte, er sei krank gewesen.

- Es ändern 1. die Satzzeichen...: «...?/!» → ..., ....
  - 2. die Pronomen : du → sie usw.
  - 3. der Modus (siehe vorn): Indikativ/Imperativ → Konjunktiv (Siehe auch: Ausweichmöglichkeiten)
  - 4. die Zeit: war → sei gewesen